

kyoosha - Happy birthday to myself

MiyavixRuki (in späteren Kapiteln)

Von ivy-company

Kapitel 26: Süße Geständnisse

Dieser sah ihn aber nur weiterhin verwundert an. „Wer behandelt dich wie ein Spielzeug?“, fragte er den Anderen verdutzt.

Nun war es an Ruki verwundert zu starren. „Na du!“

Die Verblüffung des Gastgebers schien immer größer zu werden. „Ich? Aber wie..“ Er unterbrach kurz und schien wirklich darüber nachzudenken, was Ruki denn jetzt genau meinte. Dann begann er plötzlich zu lachen. „Ach, du meinst die ganzen Anspielungen von vorher? Das war doch alles nur Spaß!“

„Eben“, meinte Ruki etwas kleinlaut und blickte betrübt zu Boden. Er hatte schon befürchtet, dass das Gespräch so laufen würde. Miyavi verstand einfach nicht, was sein Problem war und lachte ihn stattdessen nur aus. Wahrscheinlich würde er sich gleich noch weiter über ihn lustig machen und Ruki wusste nicht, ob er das ertragen konnte. Also blickte er einfach weiter auf den Boden, bereit den nächsten Schlag von Seiten Miyavis zu empfangen.

Dieser blieb allerdings aus. Stattdessen hörte der Sänger nur ein betrübtes Seufzen und spürte, wie sich jemand neben ihn auf das Sofa setzte. Als er aufblickte, sah er direkt in Miyavis Augen. In ihnen spiegelte sich zwar immer noch Unverständnis wider, aber scheinbar hatte er trotzdem vor, zu verstehen, was nun genau Rukis Problem war.

„Wenn dir irgendwas nicht gefällt, dann sag was!“, hörte der Rothaarige Miyavi neben sich, woraufhin er sich zu diesem drehte. Der Gastgeber schien immer noch nicht zu verstehen, was hier eigentlich vor sich ging.

„Das hab ich doch eben!“ Die Verzweiflung kam zurück und drohte Ruki zu übermannen. Wieso verstand der Andere denn nicht, worauf das hier alles hinauslief? Wenn nicht bald etwas passierte, dann befürchtete er, sich zu vergessen. „Hör auf, diese Anspielungen zu machen, wenn du es nicht so meinst!“ Der Sänger sah Miyavi ratlos an, biss sich jedoch sofort auf die Unterlippe, als er sah, mit was für einem durchdringenden Blick ihn der Solokünstler ansah. War das zu viel des Guten gewesen? Hatte er etwa zu viel gesagt? Aber was sollte er denn noch tun? Deutlicher konnte er doch gar nicht werden!

Und wieder konnte Ruki nicht deuten, was der Andere gerade dachte. Er hasste sich schon beinahe selbst dafür, dass er Miyavi ebenso wenig verstand, wie dieser ihn. Er war selbst nicht besser.

„Und wenn ich es ernst meinen würde? Würde es dir dann nichts ausmachen?“ Im Blick

des Älteren waren die Verwunderung und das Unverständnis verschwunden, die Ruki zuvor ausmachen konnte, und hatte Unsicherheit Platz gemacht – einem Ausdruck, den der Sänger heute Abend schon einmal gesehen hatte. Genau so hatte Miyavi ihn angesehen, als sie sich – dankt Aoi - am Pool umarmt hatten. Bei dem Gedanken daran lief Ruki ein Schauer über den Rücken und sein Herz fing unweigerlich an, schneller zu schlagen.

Nachdem er den Anderen einfach nur eine Weile angestarrt hatte, wurde dem Sänger allerdings klar, dass er vielleicht mal antworten und seine Zeit nicht nur damit verbringen sollte, seine Gedanken wieder unter Kontrolle zu bringen. Je länger er schwieg, desto schwieriger würde eine Antwort werden. Er musste irgendetwas sagen!

„Wenn du was ernst meinst?“, fragte er noch einmal vorsichtig, doch kam sich dabei ziemlich dämlich vor. Er wusste genau, worauf der Andere hinaus wollte, aber er wollte sich keine Hoffnungen machen, bevor er sich nicht ganz sicher sein konnte.

Über Miyavis Lippen huschte ein vertrautes Lächeln, was allerdings nicht wirklich über den unsicheren Ausdruck in seinem Gesicht hinwegtäuschte. Ruki glaubte sogar sehen zu können, wie Miyavis Wangen leicht rot wurden und trotzdem klang seine Stimme bei den nächsten Worten eher belustigt. „Du machst es einem wirklich nicht leicht, weißt du das?“, fragte der Gastgeber seufzend, doch schien nicht wirklich eine Antwort zu erwarten. „Was muss ich tun, damit du mir glaubst, dass ich dich mag?“

Stille legte sich über den Raum. Ruki war nicht in der Lage zu antworten. Nicht nur, dass sein Mund offen stand und seine Augen wie im Schock geweitet waren, auch schien sein Verstand ihm nicht mehr ganz gehörig zu sein. Hatte Miyavi das wirklich gesagt oder hatte er sich verhört? Hatte dieser Kerl, der den ganzen Tag nur um ihn getänzelt war und Anspielungen gemacht hatte, die für Ruki nie ein handfester Beweis für irgendetwas gewesen waren, ihm nun wirklich gesagt, dass er ihn mochte? Einfach so?

Dann hatte Miyavi eigentlich wirklich nichts falsch gemacht. Er hatte dem Sänger nur irgendwie klarmachen wollen, was er empfand, und das war wohl seine Art gewesen, das zu zeigen – und Ruki hatte es völlig vermässelt. Er hatte wirklich gedacht, dem Anderen würde es einfach nur Spaß machen, ihn zu verwirren.

Da er selbst nichts über die Lippen brachte, sprach Miyavi, noch immer mit einem Lächeln im Gesicht, weiter. „War das wirklich so falsch zu verstehen? Ich dachte eigentlich, es wäre ziemlich offensichtlich gewesen...“

Ruki öffnete den Mund, um etwas zu erwidern, allerdings fiel ihm dies schwerer als er gedacht hatte. Wahrscheinlich lag es einfach daran, dass er noch immer nicht fassen konnte, dass Miyavi ihn wirklich mochte. Oder spielte er nur wieder? Vielleicht war das hier auch nur wieder ein Traum und er würde gleich aufwachen?!

„Du... du hast es also wirklich ernst gemeint? Den ganzen Abend über?“, fragte Ruki, nachdem er seine Stimme wiedergefunden hatte. Der Solokünstler nickte, wobei es dem Sänger heiß und kalt den Rücken herunterlief. Wenn wirklich *alles*, was Miyavi gesagt hatte, wahr war, dann war er ja wirklich blind gewesen! Im Nachhinein ergab schließlich alles Sinn: Warum der Gastgeber ihn und nicht Kai als Geburtstagsgeschenk ausgesucht hatte, warum er so gegrinst hatte, als Ruki mit Uruha getauscht hatte, um in die Twister-Gruppe zu kommen, und auch die Aktion am Pool, als Miyavi unbedingt Gruppenkuscheln wollte.

„Ich bin so ein Idiot.“ Ruki vergrub sein Gesicht in seinen Händen. Wie konnte ein einzelner Mensch nur so doof sein! Wenn selbst Reita vor ihm begriff, was wirklich los war und auch noch die Kabuki Boys extra gegangen waren, um ihnen etwas mehr Privatsphäre zu lassen...

Wieso war er dann eigentlich der Einzige gewesen, der Miyavis Annäherungsversuche nicht ernst genommen hatte? Und anstatt, dass er es irgendwann selber begriff, musste Miyavi ihm seine Gefühle auch noch direkt ins Gesicht sagen, damit er überhaupt mal was mitbekam. Miyavi konnte froh sein, dass er nicht noch einen Banner gebraucht hatte, auf dem groß „Hey du Idiot, ich mag dich!“ stand, damit Ruki überhaupt verstand was Sache war. Er nahm die Hände wieder vom Gesicht und sah frustriert zu Boden. Am besten war es wahrscheinlich, wenn er sich bei Miyavi entschuldigte. Das hatte er ja jetzt voll verbockt!

Ruki drehte sich gerade zu seinem Gastgeber um und wollte mit seiner Entschuldigung beginnen, als sein Blick beim sanften Lächeln des Anderen hängen blieb. Und endlich überkamen ihn die Glücksgefühle. Miyavi hatte ihm gerade wirklich gestanden, dass er ihn mochte. Und zwar nicht auf dieser freundschaftlichen Ebene, sondern echte Zuneigung. Das, was sich Ruki schon so lange ersehnt hatte, es sich aber bloß nie eingestehen wollte.

Dies war wahrscheinlich auch der Grund dafür, dass sich auf seinem Gesicht nun ein etwas dämmliches Grinsen ausbreitete gegen dass er leider auch nichts unternehmen konnte.

„Sieht so aus, als hättest du nichts dagegen.“ Miyavi schien für einen Moment ziemlich amüsiert zu sein und unterdrückte ein Lachen, als Ruki nur grinsend mit dem Kopf schüttelte.

Das Grinsen verblasste aber im nächsten Augenblick schlagartig. Hatte er Miyavi da gerade indirekt gestanden, dass er ihn auch... mochte? Der Kleinere musste schlucken. Wenn ja, wäre es dann nicht doch besser, es auch richtig zu sagen? Nicht, dass erneut irgendwelche Missverständnisse auftauchten.

Auch das Lächeln des Älteren war verschwunden und er sah Ruki nun verunsichert an. Wahrscheinlich hatte ihn der plötzliche Stimmungsumschwung des Sängers verwirrt. Höchste Zeit, Miyavi aufzuklären!

„Also... ich mag dich auch... sehr...“, brachte der Rothaarige mit Müh und Not heraus und zwang sich, den Anderen dabei anzusehen. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals, während er auf eine Reaktion wartete.

„Sehr?“, hakte der Solokünstler nach, woraufhin Ruki bestätigend nickte.

Im nächsten Moment riss er allerdings die Augen auf, als er bemerkte, was innerhalb von nur einem Augenblick passiert war: Miyavi hatte sich zu ihm herübergebeugt und seine Lippen auf die des Jüngeren gelegt. In Ruki spielte alles verrückt. Er sah zwar, was hier passierte, doch er begriff es nicht. Er spürte nur dieses unglaubliche Gefühl, das ihn zu überwältigen drohte. Dieses Gefühl, das er oft spürte, wenn er an den anderen dachte, allerdings war es jetzt hundertfach verstärkt! Es benebelte seine Gedanken und all die Dinge, die ihm seine Vernunft zu vermitteln versuchte, doch noch bevor er irgendwie reagieren konnte, nach seinen Gefühlen handeln konnte, hatten sich die warmen Lippen wieder von seinen gelöst.

„So sehr?“, hörte er, aber nahm es gar nicht wahr. Miyavi hatte ihn gerade geküsst!

Noch immer ganz benommen schüttelte er den Kopf, als Miyavis Worte bis zu ihm vorgedrungen waren und nun auch endlich einen Sinn ergaben. Allerdings schien sein

Gegenüber nicht unbedingt mit dieser Antwort gerechnet zu haben. Das Lächeln, das gerade noch Miyavis Lippen geziert hatte, war verschwunden und er blickte Ruki nur geschockt an. Dieser konnte über die Reaktion des Anderen nur grinsen.

„Noch mehr“, flüsterte er leise und war sich selbst nicht sicher, ob er damit Miyavis Frage, wie sehr er ihn mochte, beantwortete, oder ob es einfach nur eine Bitte an Miyavi war, die Prozedur zu wiederholen.

Der Angesprochene schien es als Beides zu verstehen, denn sein Lächeln war erneut erschienen, als er sich langsam zu Ruki beugte, um ihre Lippen wieder miteinander zu versiegeln. Dieser schloss genießerisch die Augen und versuchte ganz in dem Moment aufzugehen, bis Miyavi sich ihm schon wieder entzog.

Rukis Atem ging flach, während sein Puls immer schneller wurde. Er fühlte sich, als hätte er einen Sprint hinter sich mit dem einzigen Unterschied, dass seine Gedanken selbst bei intensivster sportlicher Aktivität nicht so wirr waren wie in dem Moment, in dem er einfach nur Miyavi auf der Couch gegenüber saß. Ruki wusste nicht, ob sein Körper einen weiteren Kuss aushalten würde, ohne einen Herzinfarkt zu erleiden, doch wenn er so Miyavis verschmitzten Blick auf sich ruhen sah, wusste er genau, dass er das Risiko wohl auf sich nehmen musste.

„Magst du mich so sehr?“, fragte Miyavi noch einmal und fuhr sich mit der Zunge über die Lippen.

„Noch mehr.“

Rukis Blick blieb an den leicht glänzenden Lippen des Anderen hängen. So oft hatte er sie im Traum geküsst, so oft war er von ihnen fast um den Verstand gebracht worden. Und doch hatte er nie begriffen, dass er Miyavi wirklich liebte! Er hatte immer gedacht, es wären nur Träume... nichts Bedeutendes. Doch er hatte sich geirrt. Die Träume hatten ihm so lange klar machen wollen, was er wirklich fühlte und jetzt endlich hatte er es verstanden.

Diesmal war es Ruki, der sich zu dem Anderen hinüberbeugte und ihre Lippen miteinander verschloss. Er legte eine Hand in Miyavis Nacken und rutschte näher an ihn heran. Er wollte ihm nah sein. Näher als je zuvor.

Ohne Widerstand öffnete er seine Lippen einen Spalt, als er etwas Feuchtes daran spürte, und ließ Miyavis Zunge in seinen Mund gleiten, wobei dem Sänger ein Seufzen entwich. Der Solokünstler spielte nicht, das war mittlerweile klar. Sie hatten sich geküsst und das war schon Beweis genug für Ruki, dass der Andere es wirklich ernst meinte. In seinem Traum hatte er nie die Lippen des Anderen auf seinen eigenen gespürt, doch das hier war völlig anders. Es war ein warmes Gefühl.

Rukis Hand vergrub sich in Miyavis Haaren, während sie den Kuss intensivierten und er spürte, wie sich Hände auf seinen Rücken legten, um anschließend unruhig darüberzufahren.

Rukis Hand begann nun immer tiefer in Miyavis Haare zu fahren und den Anderen leicht zu kraulen, während er ihn mit sanfter Gewalt immer stärker an sich presste. Auch Rukis Zunge wurde nun aktiv, was seinen Gegenüber sehr zu freuen schien. Sogleich verwickelte Miyavi sie in einen kleinen Kampf, wobei keiner der beiden wirklich das Ziel hatte der Gewinner zu werden.

Miyavis Hände waren währenddessen auf Rukis Hüfte zur Ruhe gekommen und schoben sich nun ganz sanft unter das riesige Shirt des anderen. Ruki zuckte kurz zusammen, als Miyavis kalte Hände langsam seine Wirbelsäule entlang fuhren. Die Berührung jagte ihm einen kalten Schauer über den Rücken, während sich im Inneren

seines Körpers die Hitze immer weiter ausbreitete.

Leise stöhnte er in den Kuss, was Miyavi dazu veranlasste, kurz zu grinsen und ihm dann das Oberteil gekonnt über den Kopf zu ziehen und auf den Boden zu werfen, sodass ihn kein Stück Stoff mehr bei seiner Erkundung stören konnte.

Anschließend sah er Ruki an, bei dem sich mittlerweile nicht nur die Lippen, sondern auch seine Wangen gerötet hatten.

„Du bist süß, wenn du rot bist“, flüsterte Miyavi lächelnd, worauf der Sänger allerdings unwillkürlich zusammenzuckte und seine Hand aus den Haaren des Solokünstlers löste. Der Satz erinnerte ihn an seinen Traum. Da hatte der Andere zu ihm gesagt, er wäre süß, wenn er wütend war. Und das war auch noch genau der gleiche Tonfall gewesen.

„Hab ich was falsch gemacht?“ Miyavis Lächeln war verschwunden und er schien nun eher besorgt.

„Nein...“ Schnell schüttelte Ruki den Kopf. Verfluchter Traum! Wieso konnte er den nicht einfach mal vergessen?

Der Ältere setzte sich allerdings wieder richtig hin und sah den Sänger an. „Bist du sicher? Wenn du das hier nicht willst, dann lassen wir es.“

„Nein, das ist es nicht...“ Und eigentlich verstand Ruki sein Problem selbst nicht. Ihm müsste doch mittlerweile klar geworden sein, dass Miyavi nicht mit ihm spielte.

Dieser schien nun aber durch Rukis Verhalten unsicher geworden zu sein und kämpfte wohl mit sich selbst um die richtige Entscheidung. „Ich weiß nicht...“, meinte er unentschlossen und musterte den Rothaarigen noch immer. Dieser verfluchte sich und seine tolle Aktion mal wieder selbst.

Verzweifelt suchte er nach einem Weg, um dem Anderen klarzumachen, dass er keine Bedenken mehr hatte, fand aber nur einen einzigen.

wir hoffen, das chap hat euch gefallen ^^
kommis? ^____^

ach ja, und wir müssen noch sagen, dass das hier das vorletzte kapitel war.
das letzte kommt dann nächste woche, aber wir haben vor, noch einige spin offs zu schreiben ^^ So schnell werdet ihr uns also nich los xD